Jahresbericht

der

Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig

für 1904.

Erstattet von dem Direktor derselben, Professor **A. Momber**,
am 4. Januar 1905.

Meine Herren!

Die Naturforschende Gesellschaft hat in dem verflossenen Jahre nur wenige Mitglieder durch den Tod verloren. Am 22. März verschied Herr Professor Dr. Karl Schumann, Vorsitzender des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg und Vorsitzender der von ihm begründeten deutschen Kakteen-Gesellschaft. Derselbe war bei dem 150jährigen Jubiläum unserer Gesellschaft zum Korrespondierenden Mitglied ernannt und hat auch wiederholt in unserer Provinz geweilt. Mit ihm ist einer der ersten Pflanzenkenner, welcher eine beträchtliche Zahl von Monographien und anderen wichtigen Einzelwerken veröffentlichte, frühzeitig dahingegangen. Ferner starb in diesem Jahre Herr Dr. Hugo Schröder in London, den unsere Gesellschaft nach seiner Anwesenheit zur Deutschen Naturforscher-Versammlung 1880 zu ihrem Korrespondierenden Mitglied ernannt hatte. Er war einer unserer ersten Optiker, der ein reiches, theoretisches Wissen mit praktischem Geschick und großer Erfahrung verband. Die Astronomie verdankt ihm eines der schönsten deutschen Fernrohre, das Bothcamper Äquatorial, mit dem der jetzige Leiter des Potsdamer Observatoriums H. K. Vogel seine berühmten, astro-physikalischen Untersuchungen ausgeführt. Ein schweres Gemütsleiden, das auch in seinen vielen Briefen an unseren Astronomen, Herrn Dr. Kayser, sich kennzeichnete, hat ihm die letzten Jahre seines Lebens verbittert und verdorben.

Es starb ferner eines unserer ältesten Korrespondierenden Mitglieder: Herr Le Joli, Professeur des sciences zu Cherbourg, der unserer Gesellschaft seit 1857 angehört hat.

Von unseren hiesigen Mitgliedern starben im verflossenen Jahre die Herren Baumeister Otto, Otto Steffens und Redakteur Sander.

Das Andenken der Entschlafenen bitte ich Sie durch Erheben von Ihren Plätzen zu ehren.

Der Bestand unserer Mitglieder hat sich im Laufe des verflossenen Jahres nicht unwesentlich vermehrt. Die Gesellschaft zählt jetzt:

11	Ehrenmitglieder	gegen	8	Ende 1903,
42	Korrespondierende Mitglieder	„	48	„ „
279	Ordentliche Mitglieder . . .	„	258	„ „
87	Auswärtige Mitglieder . . .	„	85	„ „

Zu ihrem Ehrenmitgliede hat die Gesellschaft zunächst ihr altes Mitglied Herrn Dr. Oehlschläger zu seinem 80. Geburtstage ernannt. Jahrzehnte hat er zu den regelmäßigen Besuchern unserer Sitzungen gehört, oft hat er uns von seinen vielen Reisen Bericht erstattet und zehn Jahre gehörte er als Vorsitzender der Anthropologischen Sektion unserem Vorstande an; an unserer Gesellschaft hängt er auch jetzt, da ihm die edle Himmelsgabe, das Licht des Auges fehlt, noch mit ganzem Herzen. In Verbindung mit dem ärztlichen Verein hatte unsere Gesellschaft ihm am Morgen seines 80. Geburtstages durch die Theilsche Kapelle ein Morgenständchen bringen lassen, das ihn ganz besonders erfreute. Mittags erschien mit vielen glückwünschenden Freunden eine Deputation des Vorstandes der Naturforschenden Gesellschaft und überreichte ihm das Ehrendiplom. Alle dort Anwesenden empfanden neben dem tiefen Mitgefühl reine Freude an dem kindlichfrohen Sinn des so schwer Geprüften, der sich noch eines reichen, inneren Lebens erfreut und hoffentlich bis an sein Lebensende erfreuen möge.

Ferner ernannte die Naturforschende Gesellschaft zu ihrem Ehrenmitgliede bei seinem 70jährigen Geburtstage am 4. Juni 1904 Herrn Universitätsprofessor Dr. Paul Ascherson in Berlin, den besten Kenner der mitteleuropäischen Pflanzenwelt, welcher wiederholt in unserer Provinz zu floristischen Studien geweilt und auch sonst auf die Arbeiten anderer hier anregend gewirkt hat. Das von Herrn Maler Badt hier in Aquarell ausgeführte Diplom wurde dem Herrn Jubilar vom Sekretär für auswärtige Angelegenheiten, Herrn Conwentz, in Berlin überreicht.

Als endlich am 11. April Herr Professor v. Drygalski auf unsere Einladung zu uns gekommen war, um vor einer übergroßen Anzahl von Zuhörern einen kurzen Bericht über seine Erlebnisse, Gefahren und Erfolge auf der von ihm geleiteten deutschen Südpolar-Expedition zu berichten, ernannte unsere Gesellschaft den kühnen und beharrlichen Erforscher unserer Polarlande ebenfalls zu ihrem Ehrenmitgliede. Das Diplom überreichte ihm der Berichterstatter bei einer dem Vortrage folgenden kleinen Abendtafel, zu der sich Freunde und Verehrer des Vortragenden vereinigt hatten.

Zum Korrespondierenden Mitgliede hat in der letzten Sitzung des verflossenen Jahres unsere Gesellschaft Herrn Professor E. Schellwien an unserer Nachbar-Universität Königsberg ernannt. Wir hoffen, daß wir ihn in unserer Gesellschaft häufiger werden begrüßen können.

Unserem Korrespondierenden Mitgliede Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. O. E. Meyer haben wir zu seinem 70jährigen Geburtstage am 15. Oktober einen Glückwunsch übersandt.

Ebenso haben wir mehreren Gesellschaften, die in dem verflossenen Jahre verschiedene Jubiläen feierten, unsere Glückwünsche übermittelt, der Königlichen Akademie der gemeinnützigen Wissenschaften zu Erfurt zu ihrem 100jährigen Bestehen, der Altertumsgesellschaft Prussia zu ihrem 60jährigen Bestehen und ebenso der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz.

Von dem Herrn Minister für geistliche, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ging uns im Juli des verflossenen Jahres zur Erinnerung an die 200jährige Jubelfeier der Königlichen Akademie zu Berlin eine Plakette zu, die ich in der nächsten Sitzung der Gesellschaft vorlegen werde.

Die Gesellschaft hat im verflossenen Jahre elf ordentliche Sitzungen abgehalten, über welche aus dem Bericht des Herrn Sekretärs für innere Angelegenheiten das Nähere zu ersehen ist. Von auswärtigen Gelehrten sprach in ihnen nur unser Korrespondierendes Mitglied, Herr Professor Ahrens-Breslau, über die Anwendung der Elektrizität in der chemischen Technik. Außerdem hat auch in diesem Jahre wieder eine Reihe von populär-wissenschaftlichen Vorträgen großen Anklang in den Kreisen unserer Gesellschaft gefunden; es trugen vor: am 18. Januar Herr Professor Scheiner-Potsdam über die Photographie im Dienste der Astronomie, am 12. Februar Herr Professor Pompecki-München über eine Studienreise durch Bolivia, am 11. April, wie schon erwähnt, Herr Professor v. Drygalski über seine Südpolar-Forschung, am 24. Oktober Herr Professor Conwentz über den Schutz der natürlichen Landschaft, ihrer Pflanzen- und Tierwelt, am 28. November Herr Dr. Wegener-Berlin über Tibet.

Im Anschluß hieran will ich erwähnen, daß unsere Gesellschaft am 16. Februar, einer Einladung des Herrn Generaldirektors Marx folgend, die neuen Stahlwerke auf dem Holm in Augenschein nahm und am 29. August durch Herrn Baurat Professor Carsten durch die Räume der Technischen Hochschule geführt wurde. Beiden Herren sei hier nochmals der Dank unserer Gesellschaft ausgesprochen.

Von unseren Schriften ist soeben von Band 11 das Doppelheft 1 und 2 erschienen, von dem ich Ihnen ein Exemplar hier vorlege. Es enthält die Jahresberichte für die Jahre 1902 und 1903, Abhandlungen der Herren Pincus, Reinicke-Hamburg, Süring-Berlin und Hildebrand-Greifswald und den sehr umfangreichen Bericht des Westpreußischen Botanisch-Zoologischen Vereins über die Wander-Versammlungen zu Konitz 1902, über die Sitzungen des Westpreußischen Botanisch-Zoologischen Vereins im Winterhalbjahr 1902/03 mit zwei größeren Anlagen der Herren Wolterstorff (Beiträge zur Fauna der Tucheler Heide) und Ahlfvengren (Die Vegetationsverhältnisse der westpreußischen Moore östlich der Weichsel).

In dem Jahresbericht unserer Gesellschaft will ich nicht unerwähnt lassen das chronologisch geordnete Verzeichnis der wissenschaftlichen Veröffentlichungen unseres unvergeßlichen Mitgliedes Otto Helm, die in 121 Nummern in den Schriften unserer Gesellschaft, der Zeitschrift für Ethnologie und in

den Verhandlungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte erschienen sind.

Das soeben fertiggestellte Heft hofften wir schon am Anfange des verflossenen Jahres herausgeben zu können. Eine Anzahl von widrigen Umständen wirkte auf die Herausgabe hemmend ein; jetzt glauben wir aber sicher sagen zu können, daß die folgenden Hefte bedeutend schneller fertiggestellt werden.

In den letzten Monaten des verflossenen Jahres ist von dem neuen Katalog unserer Bibliothek das erste Heft erschienen, Mathematik und Astronomie umfassend (111 S.). Der Einteilungsplan entspricht im ganzen der Aufstellung innerhalb der „Bibliographie der deutschen naturwissenschaftlichen Literatur". Die Abhandlungen von 32 Akademie- und Gesellschaftsschriften sind nach den Verfassern alphabetisch zusammengestellt. Für das nächste Heft, welches Meteorologie, Mechanik und Physik enthalten soll, sind die Mittel in dem Etat 1905 bereitgestellt, so daß der Druck schon beginnen kann; und wir hoffen, daß wir in den nächsten Jahren das ganze Werk beenden können. Für die große Mühewaltung, der sich unser Bibliothekar durch Übernahme dieser Arbeit unterzogen, sage ich ihm im Namen unserer Gesellschaft besten Dank. Das erschienene Heft erhält jedes Mitglied, welches sich an unsern Herrn Bibliothekar wendet, kostenlos.

Unsere Bibliothek wächst in erfreulicher Weise. In den Tauschverkehr der Schriften ist neu eingetreten die Physikalische Gesellschaft in Zürich. Das genaue Verzeichnis der im Jahre 1904 erworbenen und als Geschenk erhaltenen Bücher wird der gedruckte Jahresbericht bringen. An dieser Stelle möchte ich nur den Dank der Gesellschaft allen denen aussprechen, die durch Übersendung ihrer eigenen oder anderer Werke die Bibliothek bereichert haben.

Auf unserer Sternwarte hat leider eine Unterbrechung der Arbeiten für längere Zeit eintreten müssen. Die Reparaturarbeiten an unserem Nordgiebel und dem Turme erforderten sowohl die Entfernung unseres Äquatorials wie des Apparates zur Photographie der Circumpolarsterne. Beide Apparate sollen in den nächsten Wochen wieder aufgestellt werden, und mit dem Photographieren soll dann wieder begonnen werden. Die zweite Ursache der Unterbrechungen unserer Arbeit ist die Krankheit unseres hochgeschätzten Astronomen, Herrn Dr. Kayser. Wenn er sich auch voller geistiger Frische erfreut, so gestattet sein Gesundheitszustand leider nicht mehr das angestrengte Arbeiten, das zur Lösung der unternommenen Aufgaben notwendig ist. Wir wollen hoffen, daß wir recht bald neue Kräfte gewinnen, die im Vereine mit ihm die für die Wissenschaft so wichtigen, von ihm in Angriff genommenen Probleme weiterführen werden. Auf unserer Werkstätte ist trotzdem rege gearbeitet worden, und wenn auch unser Mechaniker nicht anderweitig mit größeren Arbeiten, wie mit dem Umzug des physikalischen Kabinetts der hiesigen Oberrealschule zu St. Petri und den damit verbundenen Reparaturen in Anspruch genommen wäre, so würde er doch nur durch das Instandhalten unserer Apparate und Instrumente vollauf beschäftigt worden sein. Die Tätigkeit und das Geschick

unseres Mechanikers, des Herrn Krause, der ja auch dem größeren Publikum durch die besonders geschickte Handhabung unseres Skioptikons bekannt ist, haben wir durch eine Erhöhung seines Gehalts für die Folgezeit anerkennen wollen.

In der außerordentlichen Sitzung am 3. Juni hat die Gesellschaft aus unserer Humboldt-Stiftung vier Stipendien in Höhe von 150 Mark bewilligen können, und zwar den Herren cand. med. Kiesow-Berlin, stud. rer. nat. Günther-Berlin, cand. astron. Jacoby-Berlin und Oberlandes-Gerichts-Sekretär Scholz-Marienwerder. Durch die Kündigung einer Hypothek und die dadurch notwendige, anderweitige Anlage dieses Kapitals zu einem billigeren Zinsfuße sind wir in die Lage versetzt, im nächsten Jahre nur drei Stipendien verteilen zu können.

Der Unterstützung hoher und höchster Behörden haben wir uns auch in diesem Jahre zu erfreuen gehabt; für diese dem Herrn Minister, dem Herrn Oberpräsidenten, dem Herrn Landeshauptmann und der Provinzial-Kommission zur Verwaltung der Westpreußischen Museen an dieser Stelle den Dank aussprechen zu können, gereicht uns zur besonderen Freude.

Im verflossenen Herbst ist endlich das Gerüst gefallen, welches lange Zeit den Nordgiebel unseres Hauses bedeckt hat, und wahrscheinlich haben die meisten von Ihnen, m. H., sich schon überzeugt, daß dieser Giebel zu den schönsten Renaissance-Stücken unserer Stadt gehört. Schon in meinem vorjährigen Jahresberichte habe ich der Direktion des Danziger Sparkassen-Aktien-Vereins den Dank ausgesprochen für die große Unterstützung, die uns allein ermöglicht hat, diesen Bau auszuführen. Unsere ursprüngliche Absicht, dem Turme unseres Gebäudes eine Bekrönung oder Verzierung zu geben, welche die für die Sternwarte notwendige Kuppel etwas mehr in Einklang setzen sollte mit dem Stil des ganzen Gebäudes, haben wir, da die in dieser Besprechung gemachten Vorschläge unseren vollen Beifall nicht finden konnten, vorläufig aufgeben müssen.

Gestatten Sie mir heute, nachdem unser Haus wenigstens in den Giebeln wieder die alten, schönen Formen und Schmucksteine erhalten hat, Ihnen einige wenige Notizen über unser altes Gebäude zu geben, soweit ich sie habe sammeln können.

Wie Herr Bau-Inspektor Cuny es sehr wahrscheinlich gemacht hat, ist unser Haus ein Werk desselben Baumeisters, dem wir das große Zeughaus verdanken, des Antonius von Obbergen. Nach seiner Ansicht trägt es in seinem ganzen malerischen Aufbau die Charakterzüge seines Schaffens und zeigt in dem langen Erker und der Giebelform eine gewisse Verwandtschaft mit der Architektur des Schlosses Frederiksborg, bei dessen Bau Obbergen wahrscheinlich vorher tätig gewesen ist.

Schulz schreibt in seinem berühmten „Danzig und seine Bauwerke“ folgendes über unser Haus:

„Dieses interessante Haus ist mit großer Solidität gebaut. Da es keine ängstlich beobachtete Symmetrie an sich trägt, ist es, von allen Seiten

gesehen, anziehend und zeigt schöne Giebel und Erker, die der schlanke Turm überragt. Bis vor wenigen Jahren war das Gebäude noch überall mit Kupfer gedeckt. Die mächtigen Wölbungen des geräumigen Souterrains ruhen auf vier- und achteckigen Pfeilern von Sandstein, die ein dem Dorischen ähnliches Kapitäl haben. Die äußeren Mauern sind von rohem Backstein, zierlich geformte Werkstücke sind jedoch als Einfassung der Giebel, Fenster, Friese usw. angewandt und teilen auch bandartig erstere in verschiedene Felder ein. Der Baustil gehört dem Ende des 16. Jahrhunderts an, in dem Dachstuhle liest man auch an einer Stelle, die sich durch besonders zierliche Arbeit bemerklich macht, die geschnitzte Jahreszahl 1598, und dieselbe ist auch in der Fahne des südlichen Dachgiebels enthalten. Die Fahne des nördlichen trägt die von 1599 an sich. Die vier oberen Etagen des Gebäudes sind Bodenräume; diese, wie die erwähnten geräumigen gewölbten Souterrains und die Lage des Hauses hart am schiffbaren Flusse scheinen die mündliche Überlieferung zu bestätigen, welche sich im hiesigen Schuhmachergewerke erhalten hat, nach welcher dieses interessante Haus von den Schuhmachermeistern Gebrüder Norden erbaut worden sein soll, die in demselben mit 100 Gesellen ihr Geschäft betrieben und große Ledervorräte gelagert hätten. Die Entdeckung Australiens soll später ihr Geschäft auch noch auf andere Kleidungsstücke ausgedehnt haben, welche sie auf Schiffen, die aus Norwegen gekommen, dahin versendet, und wodurch sie großen Gewinn erreicht hätten. Die alten Gewerksbücher, die diese Angaben enthalten, hat man mir jedoch nicht beibringen können; man sagt, sie seien mit andern als eine lästige Ware in neuerer Zeit vernichtet worden."

Das Gebäude ist 1845 von der Naturforschenden Gesellschaft erworben. Nach Schumann's Angabe sind im Archiv der Gesellschaft noch Aufzeichnungen über das Gebäude von 1599 an, die ich aber bis jetzt nicht habe auffinden können.

Nach vielen größeren und kleineren Reparaturen, bei denen leider auch das alte Kupferdach mit den oben erwähnten Wetterfahnen verschwunden ist, hat unsere Gesellscht vor fünf Jahre den Süd- und Ostgiebel und jetzt in den beiden letzten Jahren den Nordgiebel vollständig in Stand setzen können.

M. H., das wichtigste Ereignis dieses verflossenen Jahres, das unsere Gesellschaft ebenso wie die weiteren Kreise unserer Stadt, unserer Provinz, wie des ganzen Ostens unseres Landes in die freudigste Bewegung gesetzt hat, ist die Eröffnung der Danziger Technischen Hochschule. Der Zeit der Erwartung, der wir seit sieben Jahren in unserer Gesellschaft recht häufig Ausdruck gegeben haben, ist die Zeit der Erfüllung gefolgt. Am 6. Oktober ist diese Hochschule in denkbar würdigster Weise eröffnet worden. Unser Kaiser und König selbst hat das stolze Gebäude seiner Bestimmung übergeben und die Hochschule als einen festen Turm bezeichnet, „von dem deutsche Wissenschaft, deutsche Arbeitsamkeit und deutscher Geist sich anregend, fördernd und befruchtend in die Lande ergießen sollen." Unter den vielen Glückwünschen

habe ich als Vertreter der Naturforschenden Gesellschaft der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß von dem reichen Segen, den unsere Stadt und Provinz in geistiger Beziehung von der Technischen Hochschule erwarten, auch unsere Gesellschaft reichen Anteil empfangen werde, daß sie aber auch stolz darauf sei, mit ihrer alten Bibliothek ganz bestimmten wissenschaftlichen Arbeiten gute Dienste leisten zu können. Unsere Glückwünsche waren begleitet von einem Exemplar der 10 Bände unserer Gesellschaftsschriften (Neue Folge) und vier Bänden der „Neuesten Schriften". Dem Wunsche mehrerer Vorstandsmitglieder entsprechend, hatte etwa vier Wochen nach der Eröffnungsfeier unsere Gesellschaft einen Begrüßungsabend für den Lehrkörper des Hochschule eingerichtet. Am 5. November hatten fast alle Professoren, Dozenten und Assistenten der Einladung der Gesellschaft Folge geleistet. Im Festsaale des Danziger Hofes fand zunächst eine Sitzung statt, in der Ihr Direktor die Gäste begrüßte und ihne eine kurze Uebersicht der Geschichte der Gesellschaft gab; in der Sitzung zeigte ferner Herr Evers mit Hilfe des Skioptikons Photographien von Stromkurven von Gleich-, Wechsel- und Drehströmen, die er mit Hilfe der Braunschen Röhre hergestellt, und der Berichterstatter gab eine kurze Übersicht der Danziger mittleren Monatstemperaturen nach den Kleefeldschen, Strehlkeschen und nach den Beobachtungen der Agentur der Deutschen Seewarte in Neufahrwasser.

Bei dem sich an die Sitzung schließenden Festmahle, an dem außer den 35 Gästen fast 100 Mitglieder unserer Gesellschaft teilnahmen, brachte der Berichterstatter das Kaiserhoch aus und ein Hoch auf den Lehrkörper der Technischen Hochschule. Se. Magnifizenz, Herr Geh. Rat v. Mangoldt, erwiderte darauf und ließ die Naturforschende Gesellschaft leben; es folgte dann ein Toast unseres Ehrenmitgliedes, des Herrn Professor Bail, auf den Kurator der Hochschule, Se. Exzellenz den Herrn Oberpräsidenten Delbrück, den dieser mit einem Hoch auf die beiden Direktoren der letzten 40 Jahre erwiderte. Ferner brachte Herr Professor Lorenz ein Hoch auf das Zusammenwirken der Naturwissenschaft und Technik und Herr Professor Loebner ein Hoch auf die Damen aus. Nach dem Essen blieb die Gesellschaft noch längere Zeit in regem Verkehr und Gedankenaustausch zusammen; und wir können wohl sagen, daß der Abend bei allen Teilnehmern einen angenehmen Eindruck hervorgerufen und in guter Erinnerung geblieben ist. Wie sich ein weiteres Zusammenwirken der Technischen Hochschule und der Naturforschenden Gesellschaft gestalten werde, können wir jetzt noch nicht wissen. Die Verbindungen zwischen beiden Instituten, die sich jetzt schon gebildet haben, lassen das Beste hoffen. Eine größere Anzahl von Professoren und Dozenten der Hochschule ist unserer Gesellschaft beigetreten; die Mitglieder unserer Sektion für Physik und Chemie sind eingeladen, an den Sitzungen des neuen physikalischen Kollegiums der Hochschule teilzunehmen, und heute an unserem Stiftungstage erfreuen wir uns der gastlichen Aufnahme in den Räumen der Hochschule und sehen mit besonderem Interesse dem Vortrage eines Hochschulprofessors entgegen.

Ganz kurz erwähne ich nur, daß in der außerordentlichen Sitzung vom 21. Dezember v. J. der Etat für 1905 in Höhe von Mk. 11813,50 festgestellt ist und daß der Vorstand der Gesellschaft in derselben Zusammensetzung wie im vorigen Jahre für das nächste Jahr gewählt ist.

In dieses neue Jahr wollen wir mit dem Vertrauen eintreten, daß unsere Gesellschaft auch in ihm die ihr von alters her übertragenen Aufgaben eifrig aufnehmen und, soweit es in ihren Kräften steht, weiterführen und fördern werde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: NF_11_3

Autor(en)/Author(s): Momber Albert

Artikel/Article: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig für 1904. I-VIII